

Beste Verbindungen

➤ Kontakte schaden nur dem, der keine hat – so lautet eine alte Netzwerker-Weisheit. Im Leben von Christopher Mennekes spielen Verbindungen gleich in mehrfacher Hinsicht eine große Rolle: Als geschäftsführender Gesellschafter der Mennekes Elektrotechnik GmbH & Co. KG gehören sichere elektrische Steckkontakte ebenso zu seinem Tagesgeschäft wie tragfähige zwischenmenschliche Beziehungen

Text: Monika Werthebach Fotos: Claudia Kempf

Nicht nur „jung und dynamisch“, sondern weltoffen, zielstrebig und entschlossen, motivierend und lösungsorientiert verkörpert Christopher Mennekes auf sympathische und menschliche Art den modernen Managertyp. Und obwohl sein Terminkalender eng getaktet sein wird, kommt der vielbeschäftigte Unternehmer und ehrenamtliche Funktionsträger der Anfrage nach einem Interview ohne Zögern nach. Direkt aus dem Homeoffice schaltet er sich in die vereinbarte Videokonferenz ein, gibt sich hemdsärmelig nahbar und steht im lockeren Plauderton Rede und Antwort zu seiner Auffassung von zeitgemäßem Unternehmertum, seiner Motivation zum Ehrenamt und privaten Interessen.

Aufgewachsen in „Frieden und Freiheit“, wie er es bezeichnet, ist Christopher Mennekes im ländlichen Umfeld von Kirchhundem im Sauerland und schwärmt noch heute von dieser „wunderbaren Zeit.“ Als ältester Sohn des Steckerfabrikanten Walter Mennekes schien der Weg gebnet zu sein, doch als Jugendlicher hat er sich zunächst bewusst vom Familienunternehmen distanziert: „Ich

wollte mich als Individuum entwickeln und auf keinen Fall reduziert werden auf den Status eines Unternehmersohns.“ Weit entfernt seien er und seine Brüder davon gewesen, mit der Firma oder dem prominenten Vater zu kokettieren. Und mit einem spitzbübischen Grinsen fügt er

hinzu: „Es war uns eher peinlich, wenn Papa uns mit dem Dienstwagen zur Schule gefahren hat. Wir sind immer schon vorher ausgestiegen.“

Beruflich gab es für die drei Mennekes-Söhne keinerlei Vorgaben. „Uns stand die Welt offen und jeder von uns hat letztlich seinen

Weg gefunden.“ Das Herz von Christopher Mennekes schlug zunächst für die Musik: Als Jugendlicher bereiste er als Schlagzeuger der Meggener Knappenkapelle die Sauerländer Schützenfeste und erfuhr so den Zusammenhalt im Vereinsleben und regionales Brauchtum hautnah. Seinen Wehrdienst leistete er als Militärmusiker beim Musikkorps der Bundeswehr in Siegburg. „Hier lernte ich den Orchesteralltag kennen und erlebte eine super Zeit“, blickt Mennekes mit leuchtenden Augen zurück: „Das Schlagzeugspielen war mein großes

Hobby und ich habe damals ernsthaft darüber nachgedacht, meine Leidenschaft zum Beruf zu machen.“

Freiräume für eigene Akzente

Bekanntermaßen kam es anders: Mennekes hat sich letztlich doch gegen ein Künstlerleben entschieden und stattdessen ein BWL-Studium aufgenommen. Schnell erkannte er, dass die Inhalte eher trocken daher kamen. Um nach seinen Worten „die graue Theorie in der Praxis zu hinterfragen“, suchte der Student nun doch die Nähe zum Familienunternehmen. Vater Walter Mennekes wird es gefreut haben. Bereitwillig gewährte er dem Junior Einblick in die Geschäftsabläufe und ließ ihn nach dem Studium zunächst in der Tochtergesellschaft in London eigene Erfahrungen machen. Als Filialleiter mit Vertriebsschwerpunkt habe er vier Jahre lang Klinken geputzt, bekennt Christopher Mennekes.

Im April 2011 kehrte er zurück an den Hauptsitz in Kirchhundem und stieg an der Seite des Vaters in die Geschäftsführung ein. „Der Zeitpunkt hätte spannender nicht sein können, denn vor rund zehn Jahren kam gerade die E-Mobilität auf. Die strategische Erweiterung um neue Geschäftsfelder machte eine vernünftige organisatorische Ausrichtung erforderlich.“

„Es ist mein Auftrag als Unternehmer, auf die Umweltauswirkungen unseres Tuns achtzugeben und Verschwendung zu vermeiden.“

Christopher Mennekes

Sauerländer durch und durch: Christopher Mennekes ist in seiner Heimat tief verwurzelt und setzt sich in vielerlei Funktionen für die Belange der Region ein.





Das Familienunternehmen Mennekes produziert am Hauptsitz in Kirchhundem Steckverbindungen für die Industrie. Im Bereich der E-Mobilität gehört das Unternehmen zu den Vorreitern und produziert hierfür Ladesäulen, Stecker und Zubehör.

In den folgenden Jahren zog sich der Senior nach und nach aus dem operativen Geschäft zurück und ermöglichte durch sein bereitwilliges Loslassen nicht nur einen fließenden Übergang, sondern eröffnete seinem designierten Nachfolger die Perspektive, selbstständig zu agieren und eigene Akzente zu setzen. Gleichzeitig hat Walter Mennekes sehr früh die gesellschaftsrechtlichen Themen geregelt und dafür gesorgt, dass es nie zu Konflikten kam – auch nicht mit den beiden Söhnen, die sich für andere berufliche Wege entschieden haben.

„Mein Vater hat mich immer machen lassen. Er hat mir Freiräume gegeben, mir nie reingeredet, weder geklammert noch Ressorts für sich beansprucht. Aufgrund seiner Bekanntheit ist er noch immer ein super Botschafter für das Unternehmen und natürlich nach wie vor an der Entwicklung interessiert. Doch wesentliche Entscheidungen landen seit langem auf meinem Schreibtisch“, erzählt der Junior. Und mit einem Augenzwinkern fügt er hinzu: „Zum Glück hat mein Vater eine ganze Reihe ehrenamtlicher Aufgaben, die ihn vollauf beschäftigen.“ Danach wird er wieder ernst. „Die Nachfolgefrage ist die zentralste und

kritischste Frage für ein Familienunternehmen. Die Eigentümer stehen in der Verantwortung, die Fortführung frühzeitig und gewissenhaft zu regeln.“ Der Hof ist wichtiger als der Bauer – besagt ein geflügeltes Wort innerhalb der Familie Mennekes. Mit anderen Worten: „Es geht ja nicht nur um die Absicherung der Inhaberfamilie, sondern auch um das Schicksal der Mitarbeiter und deren Familien. Das muss man immer im Auge behalten.“ Sein Vater sei ihm uneingeschränktes Vorbild, sollte er eines Tages selbst in der Situation sein, das Unternehmen an einen Nachfolger zu übergeben, zollt Christopher Mennekes dem Senior Respekt.

Menschlichkeit und Werte im Fokus

Inzwischen ist die Nachfolge abgeschlossen und mit Christopher Mennekes steht die dritte Generation mit beiden Beinen fest auf der Kommandobrücke der gesam-

ten Unternehmensgruppe. Auf die Frage, ob es ihm gelungen sei, aus dem Schatten einer so markanten Persönlichkeit wie Walter Mennekes zu treten, antwortet Christopher Mennekes recht selbstbewusst: „Aber sicher, ich werfe längst meinen eigenen Schatten.“ Neben den klassischen Aufgaben als CEO verantwortet er die drei

„Meine Mitarbeiter sollen ihren Job aus Überzeugung machen und nicht, weil ich es ihnen so befohlen habe.“

Christopher Mennekes

Geschäftseinheiten Industriestecker, Ladesysteme und Automotive. „Durch die Entwicklung vom Hardware-Produzenten zum Lösungsanbieter und Dienstleister befinden wir uns in einer der gravierendsten Weiterentwicklungen

der Unternehmensgeschichte, die ich strategisch begleite.“ Für das operative Geschäft habe er wunderbare Kollegen, auf die er sich voll verlassen könne, so der Chef, dem neben menschlichen Werten wie Fairness, Integrität und Toleranz ein nachhaltiger Umgang mit Ressourcen wichtig ist: „Es ist mein Auftrag als Unternehmer, auf die Umweltauswirkungen unseres Tuns achtzugeben und Verschmutzung und Verschwendung zu vermeiden.“ In der Führung seiner mehr als 1.400


Mitarbeiter bezeichnet er sich selbst als kooperativ, setzt auf Wertschätzung, Vertrauen und direkte Interaktion. „Meine Tür steht allen offen und ich freue mich sehr, wenn ich nach der langen Pandemiezeit wieder häufiger meine Runden durch den Betrieb machen kann, denn ich blicke gerne in die Gesichter und suche das persönliche Gespräch. Digitale Lösungen wie Videokonferenzen sind zwar schön und gut, doch gute Beziehungen werden zwischen Menschen geknüpft.“ Sein Anspruch ist, die Leute mitzunehmen: „Meine Mitarbeiter sollen ihren Job aus Überzeugung machen und nicht, weil ich es ihnen so befohlen habe.“ Bei aller Kooperation auf Augenhöhe hält Mennekes die Autorität einer Führungskraft für unverzichtbar: „Das gelingt heute nicht mehr durch lautes Brüllen. Stattdessen möchte ich den Mitarbeitern vermitteln, dass ich

„Ich wollte mich als Individuum entwickeln und auf keinen Fall reduziert werden auf den Status eines Unternehmersohns.“
Christopher Mennekes

ihre Anliegen ernst nehmen, Konflikte lösen und nach Problemlösungen suche. Nur so entsteht Vertrauen. Dieser Weg ist zwar mühsamer, aber harmonischer. Wir haben im Tagesgeschäft genug Stress und Druck und müssen unsere Energie nicht noch mit internen Scharmützeln und politischem Taktieren verschwenden.“ Doch wenn zu lange diskutiert werde, räumt Mennekes freimütig ein, müsse man halt auch mal auf den Tisch hauen und eine Entscheidung treffen: „Dazu bin ich bereit – und das akzeptieren dann auch alle.“

Ehrenamt als Unternehmerpflicht

Aus voller Überzeugung engagiert sich Christopher Mennekes ehrenamtlich – im beruflichen Kontext beispielsweise als Vorsitzender des Arbeitgeberverbandes Olpe, in der Vollversammlung der IHK

Siegen und im Vorstand des Industrieverbandes ZVEI, aber auch in gesellschaftlich relevanten Bereichen wie der Freiwilligen Feuerwehr und als Vorsitzender der Dieter-Mennekes-Umweltstiftung, die sein verstorbener Onkel gegründet hat. „Es gehört sich ganz einfach als Unternehmer, sich für wichtige Belange einzusetzen, die Zusammenhalt und Wohlstand der Region sichern.“ Denn mit seiner Heimat Südwestfalen fühlt sich Mennekes stark verwurzelt. Nach einigen Stationen im In- und Ausland ist er glücklich, mit seiner Familie wieder im Sauerland zu leben: „Das Stadtleben ist nichts für uns. Wir fühlen uns hier sehr wohl und zugehörig.“ Die Wochenenden hält er sich daher so weit wie möglich frei, um zusammen mit seiner Frau und den gemeinsamen Kindern auf Entdeckungstouren zu gehen. Und auch die Musik hat ihn noch nicht ganz losgelassen: Das Schlagzeug ist zwar derzeit „eingemottet“, doch zur eigenen Entspannung spielt Christopher Mennekes Klavier – und knüpft damit eine Verbindung zu seiner alten Leidenschaft. 

24 WELT MARKT FÜHRER

aus Südwestfalen vertrauen auf uns.

WWW.HEUVEL.COM